

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 31

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ne Brüllisauer G'spräch.

A. Es gyt denn glych hym Donner Lüt
Sie töflet om dā Santis ommā,
Daß Men der Ander überhüt,
Ond Pralerei chömm omätrommā.

B. Jo, seh ist wohnt, und denn derzue
No fohrits mit dā flöhibetā;
Das ist ā gottverfuechtigs Thue,
Vertäubt d'Apofiel ond d'Prophetā.

A. Ond gohts mit Rytā nömā meh,
So chönts nöd länger dobā hockā,
Denn mönd sis of dā Bockel neh
Mit Glegähät zom Oeberbockā.

B. Das ist ā g'wogets Kompäftic,
Ond ist för Niemert gār fā Nützā;
Ond chont ā so än Kärli z'rock,
Mā fött em s'Ruckegrotli putzā.

A. Jā, seh goht nöd! mā hät mir g'sät,
Es heb ā Mantli do vo Gooßā,
Wo Sachā vo dār Post usträt,
Men Brief in Sāntis ahi g'soßā.

B. Jā so! — poh stroh! — das wär e Sach
Wo meh as ebā thät pressierā,
En rechā Brief goht nöd so g'mach.
Ish abst wohnt? Chuest nöd verierā?

A. Myn Vater hät jo mit em prächt,
Ond hät em s'Rad no trät ā bröckli,
Er syg än Gämperle zom G'schläch,
Ond Geld verdien' er viel, gad schräckli!

B. Vo Gooßā 'n über Herisan
Doruf, dörab das Fuehrwerck trampā!
Ond bolzgrad uf, ond nüechter an,
Do dörft dā Gämperle nöd gampā.

A. Worsch globā! — of dā Sāntis z'Sueß
Do gāngs nöd halb so wädli,
Es wondret my, wer zahlā mueß
Dā Briefpostträger dnd die Rädli.

B. Du chāpers Nar, das zahlt dā Bond,
Die Berner thüen erbärmli hufā,
Ond d'Schwyz wird zuemā Kompāhond,
För gwöß ond hällig, so chonts usā.

A. Das gyt's denn nöd gad of der Stell,
Sie händ jo z'Bern all Chäfte vollā;
Mer chönd's on brunche z'Apizell,
Swāfrankflizyt ist do! — jo wollā!

B. Heft recht! — Die Pöstler chofet z'viel,
Mā chöunt die Halbā waul vertriebā;
Guet Nacht, schlof wan. — i thne derwyl
Nem düere Bättli Nābis schrybā.



Mein Dichterherz hat einen Stupf erhalten und mein Glauben an männliche Gerechtigkeit einen tödlichen Cefario-dolchstoß.

Das bezirksgerichtliche St. Gallen hat eine Gedicht- und Schriftstellerin, Vor- und Nachleserin der Beschimpfung und Verleumdung schuldig erklärt. Als ob ein Kind meines Geistes schimpfen und verleumden könnte.

Artikel 106, Ziff. 1, 107 Ziff. 3, 108 lit. a, b, c, d, e, f u. f. f. l. Eine ganz wüthende Menge von Tickseln, Ziffeln, Eiteln hat man losgehetzt auf sie! O, diese Zahlen! Diese unbarmherzige Regu-

ladetri! Kriminelle Ketten- und Handfesselrechnung!

Frl. Dr. Meta von Salis in Marschlins! Wenn die ebenfalls doktrinierte Frl. Fanner deine intimste Freundin ist, dann muß ja doch dein Ankläger dein ausgezeichnetster Busenfeind sein! Wird solch ein Antibusenich nicht freundlich genug behandelt, dann heißt es gleich, hier 1000, dort 1000, noch 1000 und 364 nebst 80 Rappen! Hoffentlich wird bezahlt in italienischen Franken, und hoffentlich sind dabei die Herren Richter kurzichtig genug. Die noch vorhandenen Exemplare werden verziert, d. h. konfisziert und die unglückliche Broschüre öffnet eine achttägige Gefängnisthüre!

O, könnt' ich theilen dein Bedrängniß, dein poetisch behauchtes Gefängniß. Wie gerne ging ich mit Meta in Marschlins doch, auf diese acht Tage, „marsch, ins Loch.“ Aber künftig, was du denkst, das druck nicht, und will man dich vergiften, dann schluck nicht! Was du sagen möchtest, das sprich nicht aus, und im stillen Kämmerlein, brich nicht aus! Und werde doch lieber statt Dichterin, nun selber bezirksliche Richterin; dann gehst nach Anspruch von Menschenkenntern recht schlecht und schlechter den schlechten Männern!

Eisenbahn-Fortschrittliches.

Kaufst du ein Billet du zur Eisenbahn,
Dann halte es recht wohl in acht,
Gar leicht es dir zum Unheil werden kann —
Denn des Gesetzes Auge wacht.

Verlierst du es auf reisemüder Fahrt,
Ein Ander sichs zu eigen macht,
Dann gibt es Buß' und Strafe hart —
Denn des Gesetzes Auge wacht.

Verkaufst du gar das fihlige Papier,
Wirft vor den Richter du gebracht,
Und für Betrug wird dort die Strafe dir —
Denn des Gesetzes Auge wacht.

Und selbst verschenken darfst du 's Billet nicht,
Bezahlt für deines Leibes fracht,
Notirt ist drauf in Kilos dein Gewicht —
Und des Gesetzes Auge wacht.

Der Gesler starb, es lebt das Geslerthum
Erneut in unserer Bahnen Macht,
In ihrem stolzen Privilegium —
Und des Gesetzes Auge wacht.

Vorschlag zur Güte.

Was soll das mit zwei fränk'lein sein!

Da schreibt doch ein entschieden Mein!

Gebt lieber uns vom Monopol

für die zwei Franken Alkohol!

Den trinken die Kantone nicht;

Dann hat der arme, kleine Wicht

Doch auch etwas vom Beutezug,

Wenn auch noch immer nicht genug.

Doch die zwei Franken! Pfiu Teufel,

Die fressen ja, das ist kein Zweifel,

Statt eines großen Bundes-Hai

Die kleinen Haie, zwanzig und zwei.

Und da ich sie nicht haben soll,

So will ich lieber Alkohol

Und zwar vom Gläschen des armen Manns,

Der Bund, der hat's, der Bund, der kann's.

Preis-Räthsel.

Mein lieber Leser, laß' mich fragen:

Was that, als er von himen schied, der Mann?

Was ward sein Hab und Gut alsdann?

Es läßt sich beides wohl in einem Worte sagen.

Z.

Für die richtige Auflösung dieses Räthfels setzen wir folgende 5 Preise aus:

1. M. Beetschen: „Hoch vom Sāntis an“. 2. M. Beetschen: „Schweizerlust“. 3. J. Gotthelf: „Leiden und Freuden eines Schulmeisters“. 4. Ricarda Huch: „Erinnerungen von Lud. Arsen". 5. Gottfried Keller: „Sieben Legenden“.

Auflösungen werden nur bis zum 15. August entgegengenommen. Die Preise gelangen durch das Loos zur Vertheilung.

Briefkasten der Redaktion.



A. i. X. Napoleon I. sah impertinent blonde Haare gern bei seinen Soldaten und behauptete, diese sonst fatale Farbe bedeute Charakterfestigkeit und Ausdauer. Auch Raphael malte die schönsten Frauenköpfe mit Vorliebe röthlich. Ueberhaupt gelten rothe Haare bei Damen als eine Bevorzugung des Schöpfers, welcher ihnen damit eine Fülle jener Himmelswärme gab, die Dichter zu den glühendsten Liedern zu begeistern. Warum sollte denn ein kräftiges, wenigstens ein telegraphisches Fräulein uns nicht auch mit liebezündendem Strngestripp zünden dürfen? — **Spatz.** Ganz recht; aber auch hier erschwert allzuviel die Verständlichkeit. Unsere Freunde sind nicht alle Akademiker. — Den muntern Vogel wollen wir gerne Samstag Nachmittag im Garten herumfliegen sehen. — **S. S. i. B.** Wir theilen Ihre Meinung vollständig; doch halten wir für rathlicher, solche Dinge, welche augenblicklich mehr schaden als nützen könnten, bis nach der Schlacht mit den Deutezüglern zu verparren. Jetzt geht die große Sorge den kleineren Gebrechen vor. Daß Sie im Weiteren mit uns einverstanden, freut uns. Das arme, kleine Lämpchen gibt Licht ab, so viel es kann; ihm Del zuführen, heißt also nicht nur, ein Spekulationsunternehmen unterstützen, sondern auch einer patriotischen That zu Hülfe kommen. — **Z. Z. i. M.** In Zebraltorf empfangen „mehrere Wähler“ ihren Kandidaten in den Gemeinderath mit dem merkwürdigen Lob, „seine Denk-

kraft genügt in diese Behörde.“ Vide „Volksztg.“ No. 60. — **E. Z. i. S.** Sie sehen, daß sich die Angelegenheit von selbst regelt. — **Dr. H. i. B.** Es ist einer großen Geschäftsüberhäufung zuzuschreiben, daß Sie reifemüssen müssen. Wenn nicht schon Ende dieser, folgt das Gewünschte Anfangs nächster Woche. — **P. J.** „Gold ist so gut wie zwanzig Rebner.“ sagt Shakespeare. — **O. Q.** Wenden Sie sich an das Département des Innern in Bern; eine Antwort wird umgehend erfolgen. — **Lucifer.** Der „Beunruhigungsbazillus“ hat sich ver-
 trochen. Das Büchlein wird kommen. — **L. U.** „Sinngedichte“ zu schreiben, hat oft keinen Sinn. — **Dkl.** „Daß die Bogen sich senken und heben, das eben ist des Meeres Leben, und daß es hofft von Tag zu Tag, das ist des Herzens Wellenschlag.“ — **H. B. i. B.** Es ist bekannt, daß Herr S. Humor hat; als Beweis hierfür mag sein Ausspruch in der dortigen Volksversammlung gelten: „Man hat mich auch als einen wahren Teufel geschildert. Jetzt steht mich an, ich bin es

nicht, denn ich habe keine Hörner und keinen Schwanz.“ Aber vielleicht doch ein Herdewisch? — **Peter.** Ja, ist schon recht; aber die Dinger sind doch etwas zu lässlich. Gruß! — **L. O. i. W.** Die Initiative gegen die Pensionen der Lehrer schickt das Zürcher Volk Bach ab, auch ohne unser Zutun. — **A. K. i. A.** Gut verwendbar, aber für diese Nummer zu spät. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Die verbreitetste Zeitung der Schweiz
 ist der **Tages-Anzeiger** für Stadt und Kanton Zürich. Auflage 33,000, daher wirksamstes Insertions-Organ. (H 14672) 76

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (51b)

RHUM NÉGRITA

EDWARDS et Cie, à Kingston
 JAMAÏQUE

Monopole pour la Suisse
 BISCUITS PERNOT, GENÈVE



(H 4954 X) 112 x

Dépôts in Zürich bei:
 Eugène Asper, Apoth., Seefeldstr. 171;
 Ernst David, Spez., Zwinglistr. 14;
 S. Fuchsmann, Comestibles;
 C. Fingerhut, Apoth., am Kreuzplatz;
 Huber-Graf, Negt., Stadelhoferplatz;
 F. Günther, Drog., 73 Seefeldstr.;
 A. Gerig, Bazar, Hottingen;
 Walther Hemmeler, Conf., Hottingen;
 O. Karrer, Apoth., Unterstrass;
 H. Kleiner, Comestibles, Usteristr. 15;
 Carl Manz-Schäppi, Negt.;
 F. Maurer, Negt., Augustinerstrasse;
 J. Pfenniger, Handlung, Zürich IV;
 M. Tempelmann-Huber, Negt., Enge;
 Werdmüller, Central-Apotheke;
 Carl Weider, Delikat.-Hdlg., Weinplatz;
 E. Metzger, Cond., Werdstr. Zürich III

Hôtel Santis

Seefeldstrasse nahe dem Zürichhorn
 und Tramstation, 5 Minuten vom
 Bahnhof Tiefenbrunnen, Zürich V.

Hôtel II. Ranges.

Comfortabel eingerichtete Fremden-
 zimmer zu mässigen Preisen. Vorzüg-
 liche Küche. Kalte und warme Speisen
 zu jeder Tageszeit. Restauration im
 Parterre. -103-15-

Der Besitzer: David Hagmann.



Preisgekrönt

Paris 1889 Genf 1889
 Brüssel 1891 Wien 1891

P. F. W. Barella's

UNIVERSAL

MAGEN-PULVER

beseitigt sofort alle Schmerzen und
 Beschwerden. Auskunft unentgeltlich!
 Proben gratis gegen Porto, vom Haupt-
 Dépôt -5

P. F. W. Barella,

Berlin S.W., Friedrichstrasse 220.

Mitglied med. Gesellsch. von Frankr.

In Schachteln à Fr. 2. — und Fr. 3. 20.

Bern: Apotheke zu Reblenten.

Basel: Adler-Apotheke.

St. Gallen: Hecht-Apotheke.

Baden: St. Verena-Apotheke (Dr.

H. Goldin), Grosse Bäder.

Anglo-American-Geschäft

unterm Hôtel National Zürich — T. A. Harrison

Engl. Marchand-Tailleurs

Nur beste engl. und schott. Stoffe. Mässige Preise.

Spezialität: Englische Waaren aller Art.

Bonneterie, Cravates, Handschuhe, 91-26
 Herren-Hüte, Mützen, Reise-Artikel, Plaids, Linoleums, Wachstuch,
 Teppiche in allen Arten, Calicot, Cretonnes, Flannels, Vorhangstoffe,
 Papeterie, Parfumerie, Thee etc.

Denndlers Eisenbitter

-118-10 (M 8222 Z)

ist bei Bleichsucht, Blutarmuth, allg. Schwächezuständen etc. sehr erfolgreich.

Chapellerie moderne
KOLB & MAUSER
 unterm Raben ZÜRICH Sonnenquai 14
 Neuheiten in Hüten,
 Cravatten und Handschuhen.
 Billige Preise. — Conformatour. -85-15

Spezial-Ausstellung

von Musik-Automaten, Musikwerken,
 phonographischen und automatischen Figuren, für Wirthschaften,
 Salons etc. als Schaufenster-Reklame

während der Dauer der Kantonalen Gewerbe-Ausstellung

im Café Falkenstein, 1. Etage,

vis-à-vis dem Bahnhof Stadelhofen, Eingang Falkengasse.

Eintritt frei.

Geöffnet vom 29. Juli an Sonntags von 10—12 Uhr Vormittags,
 „ 2—5 „ Nachmittags,
 an Werktagen von 9—12 Uhr Vormittags,
 „ 2—6 „ Nachmittags.

130-10

PAUL KAESER,

Musikwerk-Automaten und Spieldosenhandlung,

Zürich — Ecke Rämistrasse-Sonnenquai. — Zürich

Kantonale Gewerbe-Ausstellung Zürich

15. Juni bis 15. Oktober 1894.

mit Eidgenössischen Spezial-Ausstellungen für
 Unfallverhütung, Fabrikhygiene, Samariterwesen, Krankenpflege, Motoren,
 Hausindustrie, Frauenarbeit.

Täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr (Sonntag 10 Uhr) bis Abends 6 1/2 Uhr

Eintrittspreis Fr. 1. — 131-11

Gesellschaften und Schulen grosser Rabatt. — Katalog Fr. 1. —

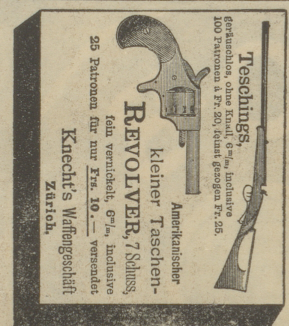
Restauration mit Garten. — Täglich Konzerte.

Mittags 12 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen à Fr. 2. — mit Wein.

Schenswerth! Altdutsche Weinstube zum Schwertkeller

beim Hôtel Schwert.
 Seit dem 1. Oktob. 1890 ganz
 umgeändert nach dem
 alten Styl vom 16. Jahrhundert.
Reelle Landweine
 offen und in Flaschen.

95-16 **R. BLOCH.**



Bitte probieren Sie
Bergmann's Lillienmilchseife
 von Bergmann & Co., Zürich.
 Nur acht
 wenn mit
 Schutzmarke
 zwei
Bergmänner.
 Vorräthig à 75 Cts.
 in den meisten Apotheken,
 Droguerien u. Parfümerie-
 Geschäften. 93-26



Ausgezeichnetes
Kindernährmittel
ROMANSHORNER MILCH
 Vorrätig
 in allen Apotheken.